



SPIEGEL-Titel 25/2010

„Margot Käßmann ein neunseitiges Interview zu widmen ist – bei allem Respekt – dann doch des Guten zu viel. Der rasche Rücktritt als Bischöfin spricht für ihre Klugheit, aber heroisch war er nicht.“

Dr. Rainer Feuerstack aus Bonn zum Titel „Der Druck ist gnadenlos“ – SPIEGEL-Gespräch mit Margot Käßmann über ihren Rücktritt und das Leben in der Öffentlichkeit“

## Unangemessenes Getöse

Nr. 25/2010, Titel: „Der Druck ist gnadenlos“ – SPIEGEL-Gespräch mit Margot Käßmann über ihren Rücktritt und das Leben in der Öffentlichkeit

Ich bin Jahrgang 1987. Mich macht es traurig, in eine Zukunft zu blicken, in der Menschen wie Frau Käßmann meiner Befürchtung nach immer seltener werden. Von wem soll meine Generation moralisches Handeln und Verantwortung lernen, wenn Politiker, Vorstandsvorsitzende oder katholische Bischöfe sich aus ihrer Verantwortung oder moralischen Pflicht permanent herausreden?

ROSTOCK

DANIEL WEISSMANN

Danke für dieses Interview! Frau Käßmann erwähnt es nicht selbst, und das ist gut so, aber es darf ergänzt werden. Aus dem Christentum kommt die Mahnung: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie.“ Angesichts vermutlich millionenfacher unentdeckter Alkoholfahrten ist das erlebte Getöse wohl überaus unangemessen.

RÖHRMOOS (BAYERN)

HANS-JOACHIM BOCK

Frau Käßmann hat sich nicht durch ihre Alkoholfahrt, sondern durch den Umgang damit zur Moralinstitution entwickelt.

GROß IPPENER (NIEDERS.)

ULRICH BANGERT

Ihre Titelstory hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck. Das Titelbild und das Interview sind sehr fair, die Titelzeile aber reißen Sie völlig aus dem Zusammenhang. Nur der gründliche Leser bemerkt, dass Frau Käßmann mit diesem Satz das Schicksal von Spitzenpolitikern in selten gewordenem Mitgefühl für diese Kaste charakterisierte. Der Oberflächliche muss annehmen, sie übe sich in Selbstmitleid, was gerade gar nicht der Fall ist.

SCHIEDER-SCHWALENBERG (NRDRH.-WESTF.)

THOMAS BECKER

Frau Käßmanns Stern scheint doch nur vor dem Hintergrund des Falls Mixa so hell: Sie hat ihr öffentliches Fastenversprechen gebrochen und mit ihrer Alko-

holfahrt andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr gebracht. Genau genommen hat sie den Druck der Öffentlichkeit doch offenbar nie gespürt!

SAARBRÜCKEN

HOLGER HERBOTH

Liebe Frau Käßmann! Wie Sie selbst festgestellt haben, kann man nicht tiefer fallen als in Gottes Hand. Sie haben mit sei-



Mutter Käßmann, Töchter

*Moralisches Handeln und Verantwortung*

ner Hilfe in der Vergangenheit Mut, Kraft und Entschlossenheit bewiesen. Sie waren stark und werden es auch bleiben.

BARSINGHAUSEN (NIEDERS.)

MARLENE HUNTE-GRÜNE

Ich freue mich für Frau Käßmann, dass sie wieder im Auto fahren darf – wenn auch nur auf dem Rücksitz.

WUPPERTAL

DR. REIMAR KROLL

Noch nie sind zwei Repräsentanten der großen Kirchen wegen persönlicher Fehlritte nahezu zeitgleich ins Visier der Öffentlichkeit geraten. Bischöfin Käßmann

hat sich für ihre einmalige Verfehlung die Maximalstrafe selbst auferlegt und damit großen Respekt in der Öffentlichkeit gewonnen. Bischof Mixa dagegen veranstaltet mit seinen zahlreichen Verfehlungen seit Monaten ein unwürdiges Possenspiel und schädigt damit sich selbst und die katholische Kirche.

MÜNCHEN

KARLHEINZ WOLF

Ich möchte Ihnen danken, dass Sie dieses Gespräch zum Titel gemacht haben. Es ist schön, dass es in unserer Leistungsgesellschaft noch solche Menschen gibt, die offen und ehrlich so handeln, wie sie denken, und sich nicht der mitunter entwürdigenden medialen Darstellung aussetzen, nur um die Macht zu behalten. Frau Käßmann ist ein echtes Vorbild – auch für die junge Generation, gerade weil sie das ausspricht, was viele Leute denken.

NÖRDLINGEN (BAYERN)

MICHAEL WIEDEMANN

Ich freue mich jetzt schon auf ein ähnlich starkes SPIEGEL-Gespräch mit Horst Köhler!

BIETIGHEIM-BISSINGEN (BAD.-WÜRTT.)

HELMUT SCHULZ

Die Medien haben nie den eigentlichen Skandal in der Käßmann-Geschichte thematisiert, nämlich warum eine Bischöfin und Bewahrerin der Schöpfung einen VW Phaeton fährt, eine Luxuslimousine, die 70 000 Euro und mehr kostet. Und warum eine Landeskirche ihrer Bischöfin ein solches Auto als Dienstwagen zur Verfügung stellt, der dann auch für Privatfahrten benutzt wird. Hier wird Wein beziehungsweise Sekt getrunken und Wasser gepredigt.

BONN

MICHAEL DÜLLMANN

## Weit vom Volk entfernt

Nr. 24/2010, Parteienstreit: Die Autorin Monika Maron über die Präsidentschaftswahl

Ich denke, Monika Maron überschätzt das politische Urteilsvermögen der Deutschen. Die Akademiker und Intellektuellen, mit denen sie wohl verkehrt, würden bei einer Direktwahl vielleicht Joachim Gauck wählen. Woher aber nimmt sie die Gewissheit, dass ihn auch die Mehrheit der Deutschen wählen würde?

ALTLEININGEN (RHL.D.-PF.) WOLFGANG SCHAEFER

## Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- ▶ **Titel** Sollte der Präsident vom Volk direkt gewählt werden? [www.spiegel.de/forum/Praesident](http://www.spiegel.de/forum/Praesident)
- ▶ **Weltmarkt** Müssen die Deutschen mehr Geld ausgeben, um den Welthandel in Schwung zu bringen? [www.spiegel.de/forum/Export](http://www.spiegel.de/forum/Export)
- ▶ **Vatikan** Darf Ex-Bischof Mixa künftig eine Aufgabe in Rom erhalten? [www.spiegel.de/forum/Mixa](http://www.spiegel.de/forum/Mixa)

